

## **Zesen, Philipp von: Der 1. Satz (1641)**

- 1 Warümb ist der Himmel offen?
- 2 Laß uns hoffen.
- 3 Wird die Nacht nicht hell und klar?
- 4 Es ist wahr.
- 5 Siht mann nicht den Mond verbleichen?
- 6 Er muß weichen.
- 7 Das gestirnte Wolcken-heer
- 8 Fliht je mehr und mehr;
- 9 Es entspringt ein neues Licht/
- 10 Das mit solchen güldnen strahlen
- 11 Durch die fünstern Nächte bricht
- 12 und der Wölcken-zelt kann mahlen
- 13 Mit Rubien und Hyacinth/
- 14 Das den Nächten abgewinnt.
  
- 15 Was doch hört mann an dem Himmel?
- 16 Ein getümmel.
- 17 und was ist das vor ein klang?
- 18 Ein Gesang.
- 19 Der dort aus den Lüfftten wallet?
- 20 Ja es schallet.
  
- 21 Eine süße Melodey
- 22 Macht uns Kummers-frey.
- 23 Hör ich/ oder deucht mich so/
- 24 Dort die güldnen Cherubienen/
- 25 Ach wie seyn sie doch so froh
- 26 Mit den klahren Seraphinen/
- 27 Höre das liebliche gethön/
- 28 Ach wie klingt es nur so schön!
  
- 29 Freuet Euch alle seyd frölich im HErrn/
- 30 Das trauren sey ferrn/

31 Kommet und schauet und fürchtet Euch nicht/  
32 Ein edeles Licht  
33 Ist jtzund auffgangen  
34 Mit güldenen Wangen/  
35 O Fröhliche zen/  
36 Jesus der Heyland ist heute gebohren/  
37 Welcher zum Spiegel der Gottheit erkohren/  
38 Wird jtzund auch fleischlich bekleidt/  
39 O fröhliche Zeit!

40 Wer ists/ der sich hier einstellt?  
41 unser Held.  
42 Der dort ligt auf Stroh und Heu/  
43 Sünden-frey?  
44 Ach wie zieht Er ein die Lippen  
45 In der Krippen/  
46 Dessen Hände-werck wir seyn/  
47 Der uns nehrt allein/  
48 Der des Großen Gottes Sohn/  
49 Mischt sich in der Menschen-Orden/  
50 Hat verlaßen seinen Thron/  
51 und ist unser Bruder worden:  
52 Himmel/ Erde/ Lufft und Meer/  
53 und was drinnen/ freut sich sehr.

54 Wje mag dieses gehen zu?  
55 Gleube du.  
56 Muß Vernunfft dann schweigen hier?  
57 Gleube mier.  
58 Ey so nehm ich Adlers-augen!  
59 Ja die taugen.  
60 Denn ein Adler höher nicht  
61 Durch die Wolcken bricht/  
62 Wenn er seine kleine Zucht/  
63 In dem Neste nicht mehr sihet;

64 Also meiner Sinnen-flucht  
65 Sich zu schwingen nicht bemühet/  
66 Weiter in die tieffe nein;  
67 Söndern hier soll Glaube seyn.

68 Sey uns willkommen/ du Himplisches Kind/  
69 So Friedlich gesinnt/  
70 öffnet die Thore/ der Hertzog köm̄t an/  
71 Erweitert die Bahn.  
72 Der König der Ehren  
73 Der lässt sich hören/  
74 O heiliges Licht!  
75 Hertzog/ du Hertze des Friedens wilkommen/  
76 Friede wird heute verkündigt den Frommen  
77 und zeiget sein güldnes Gesicht/  
78 O heiliges Licht!

79 Köm̄stu/ schönster Held/ zu mier?  
80 Ja zu dier.  
81 Wie sol das verschulden ich?  
82 Liebe mich.  
83 Sol nach deiner Lieb ich streben?  
84 Ja mein Leben.  
85 Ey so komm: Ich bin verwundt/  
86 Küsse meinen Mund/  
87 O du süßer Breutigam/  
88 Du Beherscher aller Hertzen/  
89 Lesche meine keusche Flamm/  
90 und der Liebe süße schmertzen/  
91 Ich bin dein und Du bist mein/  
92 und Dich lieb' Ich nur allein.

93 Wer benim̄t uns so den Muth?  
94 Liebes-gluth:  
95 Frauen-Liebe brennt wohl sehr/

96 Diese mehr.  
97 Ja es halten deine Wangen/  
98 Mich gefangen/  
99 O du güldner Friedens-Held/  
100 Der mir nur gefällt.  
101 Gib daß unser Vaterland  
102 Mag gedoppelt widerschauen/  
103 Was der Feind von uns gewandt  
104 und den stoltzen Frieden bauen/  
105 Daß die gantze Christenheit  
106 Dich erheb' in Ewigkeit.

107 Ehret den HErren/ lobsinget dem HErrn  
108 Preiset jhn gern.  
109 Himmel und Erde laß hören ein Lied/  
110 Sey jmmmer bemüht  
111 Die Stimme zu schwingen/  
112 Den Heiland zu singen/  
113 Zu jtziger zeit.  
114 Ehre sey Gott in der Höhe dem mächtigen HErren/  
115 Frieden auf Erden; unfriede sey ferren!  
116 Die Menschen seyn höchlich erfreut  
117 Zu jtziger Zeit!

(Textopus: Der 1. Satz. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/9466>)